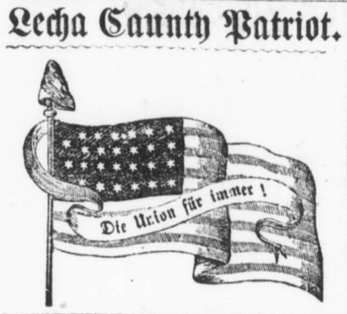
Lecha Caunty Patriot.



Allentaun, Pa., Juli 2, 1862.

Reuben Guth, Eigenthümer und Editor.
Alex. Miller, Gehülfs-Editor.

Etwas ganz Ernsthaftes.

Alle Solche, die uns schon Jahrelang für Subscription, Bekanntmachung, oder in unsern Buchstohr-Büchern schuldig sind, werden hierdurch und abermals ersucht, uns das Unsrige bei der ersten Gelegenheit zukommen zu laßen. Wir sind fest entschlossen die Angelegenheiten der alten Firma, so wie die Bücher derselben, in einem kurzen Zeitraum in's Reine zu bringen, und hoffen daß unsere Kunden nicht versäumen werden ihre Pflicht gegen uns zu erfüllen. Seit dem 31sten März sind Viele hervorgetreten und haben ihre Schuldigkeiten erfüllt, wofür wir ihnen auch hier öffentlich und herzlich danken—und zugleich hoffen, daß wir den noch übrigen Vielen, die dies noch nicht gethan haben, ebenfalls bald auf dieselbe Weise danken können. Wie viel lieber würden wir dies thun, als strengere Mittel, wie zum Beispiel, eine schwarze Liste, zu publiziren, oder sogar We command you zu senden, um das Unsrige zu erlangen? Wir hoffen ernstlich, daß diese wenige Worte den gewünschten Erfolg haben mögen. Wenn dies aber nicht der Fall sein sollte, so werden wir jedenfalls einen andern Weg einschlagen. Wir fordern nicht oft Geld, aber wenn wir fordern, dann ist unser Wunsch auch gehört zu werden.

Die Tax-Bill.

Wie der Leser in dieser Zeitung ersehen wird, hat der Congreß eine Steuerbill paßirt,—aus welcher wir das meist wichtig Besteuerte abdrucken—um Gelder zu erheben, um die Kriegskosten zu decken, und die Rebellion, welche die südlichen Traitors über uns gebracht haben, zu unterdrücken. Die Bill ist wie wir fest glauben, eine so gerechte als es möglich war eine zusammen zu setzen—und doch mag es möglich sein, daß dieselbe auf manche Personen etwas schwer fallen kann—aber wo ist der gute Patriot der nicht willig wäre etwas besteuert zu werden, um diese heillose Verschwörung der südlichen Tories zu unterdrücken?—Man kann es kaum glauben daß es Menschen im Norden gibt, welche es sich zu einem Geschäft machen die Taxbezahler zu bereden, die Steuer nicht zu bezahlen, und dieselbe somit ins Unglück führen, und doch ist es so—ja, und es schmerzt uns hier sagen zu müßen, daß dies bereits in einer feinwollenden demokratischen Zeitung in West-Pennsylvanien geschah! Nun was sagt ein solches Anrathen?—Nichts mehr und nichts weniger als daß die Regierung kein Geld haben soll um die gedachte große Rebellion zu unterdrücken—und somit soll unsere freie Regierung, etablirt durch das Blut unserer Vorväter, durch Verräther-Hände niedergerissen werden, und nördliche Blätter agen auf eine indirekte Weise: Man aße es nur geschehen, lieber als daß man inen kleinen Tax bezahlt, und lieber daß an die demokratische Parthei, die alles ieses Unheil über uns gebracht hat, fahren laßen will.

Daß auch selbst hier in diesem Caunty as Nämliche angerathen werden wird, ies zeigt uns das Verfahren der corrupen Lieders der Breckinridge Parthei, und esonders in der letzten Woche, nur zu eutlich. Auch kann man nicht umhin auf en Gedanken zu gerathen, daß dies die Stimme des Congreßgliedes der Breckinridge-Parthei von diesem Distrikt beweißt—O! sagt es nur nicht weiter, daß s doch nicht so weit bekannt wird!—die ebenfalls gegen die Steuerbill eingab, der auf eine indirekte Weise dafür, daß r Arm der Regierung gelähmt, oder aß dieselbe kein Geld haben möchte, um e schreckliche Rebellion zu unterdrücken! Wo ist der südliche Rebell oder Traitor in r Armee der Rebellen, welcher von unrn braven nördlichen Bürgern täglich ordet, der nicht mit ihm gestimmt haben ürde, hätte er Sitz und Stimme im Coneß gehabt? Ist ein solches Betragen emokratisch? Wenn so, so mag ohl der HErr uns vor einer solchen Deokratie beschützen!

Doch wir selbst sind mit J. D. Stiles, m Breckinridge Congreßglied durchaus cht betrogen—wir kannten ihn schon ngst und wußten und haben es vielen reunden vor der Wahl persönlich gesagt, ß wenn er erwählt werden sollte, er her gerade diese Laufbahn einschlagen d jedesmal mit der Vallandighamchule stimmen würde. Was wir damals gten, ist nur bereits schon zu handgreif wahr geworden—aber doch müssen r aufrichtig gestehen, daß es eine wah Schande für den Distrikt ist, ein sol Mitglied dahin gewählt zu haben! thut uns nur leid für seine achtbare milie, daß er ihr einen solchen Record eits bereitet hat. Was denken nun sol Republikaner und Union-Demokraten, für diesen Breckinridger gestimmt ha? Haben sie es bereut, oder würden es wieder thun, sollte Morgen wieder solche Wahl stattfinden? In der at wenn sie es wieder thun würden, so ren sie selbst nicht im Geringsten bes als wie dies auch John D. Stiles ist. Dem Himmel—von woher nur kommt was gut, weise und recht ist, und von wo aus, wie wir fest vertrauen, der Entschluß gefaßt ist, unsere liebe Union jetzt gerettet und fernerhin erhalten zu sehen—sei es herzlich gedankt, daß nicht eine Mehrheit solcher Representanten im Congreß sind, wie Vallandigham, den man als einen Traitor aus dem Hause auszustoßen beabsichtigt—Ancona, Stiles und Johnson.

Nördliche Secessionisten.

Wäre es nicht unsere Pflicht, die wir nicht wohl umgehen dürfen, in der That dieser Aufsatz würde nicht folgen—indem es eine Schande ist wenn es in der Ferne bekannt wird, daß wir auch noch Secessionisten in unserer Mitte haben, oder Geschöpfe die mit den südlichen Rebellen, die täglich von unsern nördlichen Bürger, welche für die Union in dem Schlachtfelde stehen morden, sympathisiren und ihnen bei jeder Gelegenheit, wenn vielleicht nicht direkt, doch indirekt, Hülfe und Trost bringen. So zum Beispiel hatten unser Stadtrath und eine Bürger-Versammlung beschloßen, den Leichnam des tapfern Maj. Thomas Yaeger, bei seiner Ankunft in dem Courthause auszusetzen, damit man denselben dort sehen könne.—Da es aber hier und dort Personen gab, die sich sehr unvernünftig gegen dieses Vorhaben aussprachen, so besann man sich anders, und brachte ihn nach der Halle der Columbia Feuer-Companie, und ging nicht in das Courthaus. Und so hatten auch obige Versammlungen beschloßen, daß gewisse Leichenunkosten aus der Stadtkasse bezahlt werden sollten — aber noch ehe der Leichnam mit Erde bedeckt war — lieber wollten wir es aber nicht sagen damit es nicht so weit bekannt wird, denn es ist eine wahre Schande für unsere Stadt — gab Robert E. Wright, ob aus eigenem Antrieb oder auf das Geheiß anderer, wissen wir nicht, den Stadtraths-Beamten Nachricht, das eine Injunction gelegt werden würde—das heißt etwa so viel, daß der Stadtrath die gedachten Unkosten, etwa $20 nicht bezahlen dürfe! Schande! Ewige Schande!!

In der That hier sind keine weitere Bemerkungen mehr nothwendig, denn Jeder muß einsehen daß das rechte Gefühl, das ächte patriotische Gefühl bei uns noch nicht allgemein ist—und so lange das rechte Gefühl unter uns im Norden nicht herrscht, gerade so lange wird auch der Bürgerkrieg nicht beendigt werden können. Was, dem Stadtrath zu verbieten Leichenunkosten für Maj. Yaeger zu bezahlen, auf dessen patriotische und energische Thaten alle loyale Bürger des ganzen Staats stolz sind; der der erste Capitän in diesem Staat war, welcher der Regierung seine Dienste anbot, und der an der Spitze der Armee, im Dienste seines Vaterlandes als Held und Patriot gefallen ist? Ist dies nun nicht eine ewige und unvergeßliche Schande? Und dieselbe zeigt nur zu deutlich, daß es immer noch zu viel Menschen unter uns gibt, welche das nämliche Gefühl mit den südlichen Traitors hegen, und lieben würden zu sehen wenn die Unionleute geschlagen werden würden, besonders wenn die durch ihre corrupte Breckenridge Parthei, die alles dieses Unheil hervorgebracht hat, wieder aufgebaut werden könnte.—Welcher ehrliche Demokrat kann künftighin mit jener Parthei stimmen, wenn er der unwiderlegbaren Wahrheit in das Gesicht schaut, daß es nur Breckenridge-Demokraten sind—und auch kein einziger Republikaner ist unter ihnen — die im Süden gegen die Union unter Waffen stehen, und täglich von unsern braven nördlichen Bürger niederschießen oder morden!—Doch wir müßen schließen damit obige Schändlichkeiten nicht so sehr weit bekannt werden — und wollen noch nebenbei zufrieden sein, wenn wir, die Unionleute, nur keinen Befehl von den nördlichen Secessionisten, Rebellen, und Freunden der südlichen Traitors erhalten, die Ueberreste des Maj. Yaeger wieder auszugraben und nach Virginien zurück zuschicken — Ja wir hoffen die Freunde der Unionzerstörer, Rebellen und Mörder werden die Ueberreste des tapfern Majors nun ungestört und in Frieden unter uns ruhen lassen!

Das Leichenbegängniß des Maj. Yäger.

Bekanntlich waren die Ueberreste des Maj. Thomas Yäger, als wir letzte Woche zur Preße giengen, noch nicht in Allentaun angelangt — der Philadelphia Zug brachte aber um 9 Uhr am Dienstag Morgen den Leichnam des gedachten tapferen Todten. Trotz der so sehr ungünstigen Witterung, hatten sich viele unserer Bürger nach dem Riegelbahn-Depot begeben, und die Ueberreste wurden von den 3 Monat-Soldaten, die unter seinem Befehl standen, und den Bürgern nach der Halle der Columbia Feuer-Compagnie in der Hamilton-Straße escortirt, und dort zur Ansicht ausgesetzt. Aus wessen Gründen dies nicht in dem Courthause geschah, wie dies von verschiedenen Versammlungen beschlossen worden war, darüber wollen wir in diesem Artikel ruhig schweigen, indem auch bereits genug darüber gesagt worden ist.—Schon als der Leichnam an besagter Halle anlangte, hatte sich eine große Menschenmenge daselbst eingefunden, und da es sich, als der äußere Kasten geöffnet war, ergab, daß der innere Sarg einen Glasdeckel habe und durchaus keine Unannehmlichkeiten vorhanden seien, so waren auch Alle neugierig den Körper, zu sehen, und die Zuschauer hatten sich von 10 bis 4 Uhr, als man den Leichnam nach der Wohnung des Majors brachte, nur noch wenig verdünnt. Am Mittwoch Morgen schon frühe, fing unsere Stadt an sich mit Leuten von allen Theilen des Landes aufzufüllen. Um 9½ Uhr wurden alle Geschäftsplätze geschlossen, alle Flaggen an Halbmast gebracht, und dies zusammen mit den Trauerschlägen der Glocken zeigte an, daß etwas mehr als Gewöhnliches vorgehen werde. Bis 10 Uhr, der bestimmten Stunde, war der Zusammenlauf von Zuschauern sehr groß—vielleicht der größte den man je in dieser Stadt bei einer ähnlichen Gelegenheit gesehen hat. Um diese Zeit stellte sich auch das Militär von Hanover, Catasauqua und Allentaun, zusammen mit den Stabs- und Feld-Offizieren, so wie der hiesigen Braßbande ein, und daßelbe wurde am Courthause in Prozeßions-Ordnung gebracht. Dieser Theil der Prozeßion war unter der Leitung des Gen. George Frei, unterstützt durch Major Horn und anderer Feld- und Stabs-Offizieren. Der übrige Theil der Prozeßion, bestehend aus dem Stadtrath, den verschiedenen Feuer-Compagnien und Bürgern, war unter der Aufsicht des Col. George Beisel, als Hauptmarschall und seiner Gehülfen Charles Keck, Franklin Stettler und Benj. J. Hagenbuch. Das Ganze hatte ein imposantes Ansehen und die Prozeßion bewegte sich bald—die drei Monats Soldaten den Todtenwagen nach der Residenz des Verstorbenen begleitend—allwo, als man dort anlangte, sich bereits eine so große Menschenmenge eingefunden hatte, daß man beinahe nicht an das Haus kommen konnte. Die religiösen Ceremonien daselbst wurden, so sind wir berichtet, denn es war uns unmöglich einen Weg dahin zu bahnen, durch die Ehrw. Herren Bauman und Mennig verrichtet. Als dies geschehen war, wurde der Leichnam, mit den Sternen und Streifen um den Sarg gewunden, in den Todtenwagen gebracht, worauf sich sogleich der ganze Zug unter Begleitung von sehr rührender Trauermusik nach dem Gottesacker in Bewegung setzte. Dort angelangt, war ebenfalls schon eine ungeheure Menschenmenge versammelt. Die religiösen Ceremonien an dem Grabe sind, wenn wir recht berichtet worden, denn hinzukommen war uns unmöglich, durch die Ehrw. Herren Derr und Bauman verrichtet worden. Das Militär versah dann daselbst den bei solchen Gelegenheiten üblichen Gebrauch, worauf der Zug sich wieder nach der Stadt begab. In der Kirche predigten die Ehrw. Herren Derr und Walker, Ersterer in deutscher und Letzterer in der englichen Sprache, und ihre Reden sollen sehr patriotisch gewesen sein, und überhaupt spricht man im höchsten Lobe davon.

Der Körper wurde nicht mit Erde bedeckt, bis nachdem die Versammlung in der Kirche entlassen war—dann wurde auch der innere Sarg geöffnet, um sich zu überzeugen, daß es wirklich der Körper des Majors sei. Seine anwesende betrübte Gattin und viele Andere erkannten ihn auch bald—und eine kurze Zeit nachher wurden nun die Ueberreste des Tapfern an die letzte Ruhestätte versetzt und mit Erde bedeckt,—Und schließlich sagen wir: Sanft ruhe die Asche des Major Thomas Yäger, der sein Leben und Blut für sein liebes Vaterland, gegen die jetzige ruchlose und höllische Rebellion—die heilloseste von der die Geschichte etwas weis—aufopferte! Und mag sein Patriotismus und seine Tapferkeit lange im Gedächtniß erhalten, und allen unsern Bürgern als nachahmungswürdiges Muster dienen!

(Aus dem Doylestown Morgenstern.)

Was ein Dorn werden will, spitzt sich bei Zeiten.

John D. Stiles, unser Congreßmitglied und treuer Junger Breckenridger, hat seinen Sitz im Congreß eingenommen. Kaum war er aber noch warm in seinem Platze, als der Dorn gleich beim Beginne seinen Stachel zeigte und wir wissen daher bei Zeiten thatsächlich, was wir vor seiner Erwählung schon behaupteten, nämlich: daß dieser Stiles, den „littel" Lecha uns bescheeret, ein durchtriebener Breckenridger ist. Hier der Beweis:

Stiles kam nämlich gerade noch zur rechten Zeit in den Congreß, als über eine Bill abgestimmt werden sollte, die im Wesentlichen Folgendes enthält:

„Daß irgend eine Person, die ein einträgliches, oder ein Ehrenamt unter der Regierung der Ver. Staaten inne hat, ehe sie die Funktionen solch eines Amtes antritt und ehe sie den Amtsgehalt beanspruchen darf, einen Eid leiste, nie mit den Feinden der Regierung weder direkt noch indirekt gemeine Sache gemacht zu haben, etc."

Der jugendliche Mann, der vom parlamentarischen Gange in diesem Staatskörper so viel versteht, wie der beste Esel von „littel" Lecha, machte sich, kaum noch trocken im Congreße, durch diese seine erste Stimme schon so verhaßt bei älteren Congreßgliedern, daß er jetzt schon so ziemlich gekennzeichnet in Waschington einher geht. Ist aber noch je ein Breckenridge-Verräther plumper mit der Thür in's Haus gefallen, als dieser Stiles von „littel" Lecha mit seiner ersten Abstimmung? Stiles will nun einmal nicht, daß die Beamten unserer Regierung reine Union-Patrioten sein sollen, weil durch Ablegung solch eines Eides vielleicht ihm selbst ein Stich in's Gewissen fahren mußte. Das ist ganz richtig, und wir wußten das von ihm schon vor dieser Zeit. Auffallend bleibt es indeß immer, daß Stiles gegen diese Eidleistung gestimmt. Warum, wenn doch einmal Breckenridger, nicht auch noch falsch schwören? Könnt ihr Land und Seele doch sanft so leicht dem Jeff. Davis opfern?

☞Die Vallandigham-Demokratie behauptet, daß die Ausgaben der Regierung drei Millionen per Tag betragen.—Eine offizielle Erklärung über diesen Gegenstand lautet dahin, daß dieselben sich seit April 1861 durchschnittlich auf eine Million per Tag belaufen. Mit solchen frechen Lügen suchen die nördlichen Verräther den Enthusiasmus des Volkes für die Sache der Union und der Freiheit zu ersticken.

Von San Francisco.

Das Dampfschiff Golden Gate ist am 4. Juni mit 175 Passagieren und $375,000 baar für Neuyork und $238,000 Gold für England von San Francisco nach Panama abgegangen.

Das Dampfschiff Sonora ist heute, am 14. Juni, von hier mit 90 Passagieren und $230,000 Gold für England nach Panama abgegangen.

Hafenbefestigung.

Der Hafen von Erie soll in vollständigen Vertheidigungszustand gesetzt werden. Zu diesem Zwecke soll vom Congreß die Summe von $40,000 bewilligt werden, und es heißt, daß alle Aussicht für die Gewährung dieser Forderung da sei.

Aus der „Lutherischen Zeitschrift," herausgegeben von Pastor Brobst in Allentown.

Die Versammlung der lutherischen Synode von Pennsylvanien in Allentown.

(Von Sonntag den 15ten bis Donnerstag den 19ten Juni 1862.)

Die 115te jährliche Versammlung der alten lutherischen Synode von Pennsylvanien ist soeben in unserer Stadt gehalten worden und wir wollen nun unsern lieben Lesern die Verhandlungen derselben ziemlich ausführlich mittheilen.

1. Die Gottesdienste.

Die Prediger mit ihren Gemeinde-Abgeordneten trafen beinah alle schon am Samstage ein, um an den schönen Gottesdiensten am Sonntage Theil nehmen zu können. Samstag Abends hielt Pastor Ehrhard von Pottsville eine Beichtpredigt über die Buße. Nach der Predigt wurde die Beichte und Absolution gehalten.

Sonntag Morgens versammelten sich die Prediger am Pfarrhause (Pastor Mennig's) und gingen dann, nach alter Sitte, in Prozession in die deutsche St. Paulus Kirche und nahmen ihre Sitze in den vordersten Stühlen ein. Der Gottesdienst wurde auf eine feierliche Weise nach liturgischer Ordnung mit Responsorien eröffnet, geleitet am Altare von den Pastoren Krotel und Sadtler. Nach dem Absingen des Predigtliedes sprach Pastor Vogelbach noch ein Gebet auf der Kanzel und dann hielt Pastor Dr. Mann von Philadelphia, der Präsident der Synode, die Synodal-Predigt über die Worte Pauli an Titum, 2, 15: Laß dich Niemand verachten. Nach der Predigt fand die Feier des heiligen Abendmahles Statt.

In der englischen lutherischen St. Johannes-Kirche war Vormittags kein Gottesdienst, und Pastor Schmucker und die meisten Glieder seiner Gemeinde vereinigten sich mit den Gliedern der deutschen St. Paulus-Gemeinde in der Anbetung Gottes und in der Anhörung Seines Wortes. Das war schön. (Ps. 133. 1).

Nachmittags predigte der Secretär der Synode, Pastor Krotel von Philadelphia, über Pred. Sal. 11, 6, und Abends der Schatzmeister, Dr. C. W. Schäffer von Germantown, über das Gebet in der St. Johannes-Kirche. In der St. Paulus-Kirche predigte Nachmittags Pastor Rosenmiller von Lancaster über Matth. 7, 11, und Abends Professor Dr. Schäffer von Gettysburg über 1 Mos. 8, 21.

In der Reformirten Kirche predigte Morgens Pastor Wendt von Neu-Hannover über Joh. 3, 1—5 und Abends G. F. Miller von Pottstown über 1 Cor. 6, 19 u. 20. In der Presbyterianer-Kirche predigte Morgens Pastor C. Rightmeyer über Hebräer 6, 18. und Abends Pastor F. A. M. Keller über Joh. 5, 39,—beide von Reading.

An den drei ersten Abenden in der Woche war Gottesdienst in beiden lutherischen Kirchen. Montag Abends hielt Pastor Welden von Bethlehem die Erziehungsrede in der deutschen St. Paulus- und Pastor Conrad von Lancaster in der englischen St. Johannes-Kirche. Ersterer sprach über Jer. 3, 15. — Dienstag Abends wurde das Missionsfest in beiden Kirchen gefeiert. In der deutschen verlas Pastor Lampe von Pottsville einen langen und interessanten Missionsbericht und Missionar Heyer von Minnesota hielt die Rede; in der englischen hielten Dr. Strobel, Missionar Officer und Pastor Rightmeyer kurze Ansprachen und Pastor Wenzel verlas den Jahresbericht. — Mittwoch Abends hielt Professor Schäffer die Ordinations-Predigt in der St. Johannes-Kirche über Jona 3, 2. und Pastor Vogelbach von Philadelphia predigte in St. Paulus über Luc. 19, 1—10.

2. Eröffnung der Synode und Abrufung der Namen der Glieder.

Montag Morgens versammelte sich die Synode in der St. Johannes-Kirche und nach der feierlichen Eröffnung mit Gesang und Gebet nach der schönen liturgischen Ordnung, wurden die Namen folgender Geistlichen und Laien als anwesende Gliedes der Synode ins Protokoll eingetragen:

Pastoren.		Gemeinde-Abgeordneten.
W. Meratsen,	Kreidersville.	
B. Keller,	Philadelphia.	
F. W. Geissenhainer,	New-York.	
G. F. J. Jäger,	Kleinsville.	Johann Kohler.
J. Albert,	Turbotville.	Silas Rambach.
G. A. Reichert,	Kittanning.	
H. S. Miller,	Libanon.	David Bocht.
W. J. Eyer,	Cattawissa.	
C. M. Jäger,	Reading.	
C. P. Miller,	Bucks Co.	Joseph Busch.
E. Peiroto,	Tylersport.	Johann Oberholzer.
L. Heydenreich,	Bethlehem.	
Josua Jäger,	Allentown.	Samuel Knauß.
J. Röller,	Kutztown.	
Dr. C. F. Schäffer,	Gettysburg.	
M. Harpel,	Lancaster Co.	
T. P. Rosenmiller,	Lancaster.	
Geo. Heilig,	Stroudsburg.	
C. F. Welden,	Bethlehem.	Jacob Herman.
A. Fuchs,	Bath.	Jacob Boyer.
S. R. Boyer,	Lancaster Co.	
S. S. Klein,	Neu Tripoli.	Samuel Brobst.
L. G. Eggers,	Stanchsburg.	Edward Maubeck.
A. T. Geissenhainer,	Bethlehem.	
Dr. C. W. Schäffer,	Germantown.	
W. G. Mennig,	Allentown.	Johann M. Reiter.
J. T. Vogelbach,	Philadelphia.	Friedrich Genth.
Dr. W. J. Mann,	,,	David Rentschler.
G. A. Wenzel,	,,	Gottlieb Lindauer.
J. W. Conrad,	Lancaster.	W. L. Peifer.
E. A. Bauer,	Lehighton.	David Kistler.
G. Sill,	Trappe.	H. C. Booz.
W. G. Laizle,	Elisabethtown.	
F. A. M. Keller,	Reading.	Daniel Jocum.
R. Jäger,	Mount Bethel.	Heinrich Better.
Johann Kohler,	Neu Holland.	
B. Sadtler,	Easton.	Jacob Richards.
S. K. Brobst,	Allentown.	
B. M. Schmucker,	,,	
Wilhelm Gerhardt,	Jonestown.	Georg P. Weil.
G. J. März,	Harrisburg.	Christian Lentz.
Thomas T. Jäger,	Reading.	Daniel Weber.
G. F. Krotel,	Philadelphia.	
G. F. Miller,	Pottstown.	
F. Walz,	Berrysburg.	Aaron Custer.
J. Ehrhart,	Pottsville.	Edward Bickel.
C. Rightmeyer,	Reading.	
G. A. Hinterleitner,	Cley.	Joseph Henry.
W. R. Hasskarl,	Graytown.	Jonathan Beil.
Thomas Steck,	Schnecksville.	Daniel Reitz.
H. Wendt,	Neu-Hannover.	Ruben F. Reinert.
Ph. F. Zizelmann,	Scranton.	
C. Oefinger,	Wilkesbarre.	
W. Rath,	Allentown.	Jonas Bieber.
G. F. Gärtner,	Trenton, N. J.	
B. W. Schmauk,	Lancaster.	Benjamin Kiehl.
J. W. Hassler,	Feldprediger.	
C. F. W. Hoppe,	Orwigsburg.	Daniel Hummel.
W. S. Emery,	Palmyra.	Wilhelm Earley.
C. A. Bär,	Norristown.	Wilhelm Stäbler.
F. Berkemeyer,	Sellersville.	Jacob Saracell.
H. Vosseler,	Cumberland, Md.	
J. H. Ebermann,	Reading.	
F. Herold,	Camden, N. J.	
H. Grahn,	Bernville.	William Patteiger.
F. J. F. Schantz,	Catasauqua.	Ephraim Wenner.
D. Kuntz,	Eberryville.	Samuel Ettinger.
H. R. Miis,	Manayunk.	
M. Kratt,	Baltimore, Md.	
B. D. Zweizig,	Reading.	Geo. A. Lander.
O. Schnurrer,	Williamsburg, N. Y.	
O. Leopold,	Süd-Wheitball.	Dewalt Kuhns.
J. P. Darmstätter,	Columbia.	
D. Sanner,	Minersville.	William Hoch.
F. K. M. Sell,	Richlandtown.	Johann Missimer.
B. E. Kramlich,	Kutztown.	Elias Lichtenwallner.
J. Kucher,	Wilmington, Del.	Aug. Hiller.
J. F. Bayer,	Tamaqua.	Johann Zehner, jr.
F. C. H. Lampe,	Pottsville.	Daniel Klapp.
J. W. Earley,	Lancaster Co.	Isaac L. Bear.
J. J. Kündig,	Reading.	Jeremias T. Frey.
Ph. Pfatteicher,	Easton.	
J. B. Rath,	Nazareth.	David König.
C. A. Strunz,	Neu Hannover.	Michael Reiter.
H. Garlichs, Delegat der Neu-Yorker Synode.		

Die Synode zählt jetzt 107 Prediger und etwa 275 Gemeinden.

3. Die Beamten der Synode.

Pastor Dr. W. J. Mann, Philadelphia, Präsident.
,, S. K. Brobst, Allentown, deutscher Secretär.
,, B. M. Schmucker, Allentown, englischer Secretär.
,, Dr. C. W. Schäffer, Germantown, Schatzmeister.

4. Sorge für die Soldaten.

Während des verfloßenen Jahres wurden $734.30 in den Gemeinden dieser Synode gesammelt und unter der Aufsicht des Pastor Dr. Passavant zur geistlichen und leiblichen Pflege der Soldaten, die unser Vaterland vertheidigen, angewendet. Das ist die rechte Vaterlandsliebe, die nicht in Worten, sondern in der That besteht.—Pastor Passavant war bei der Synode und theilte einen sehr interessanten Bericht von seinem Wirken unter den Soldaten, namentlich unter den Kranken und Verwundeten, mit. — Pastor Haßler, ein Mitglied dieser Synode, der als Feldprediger angestellt ist, stattete auch einen lehrreichen Bericht ab.

5. Erfreuliche und merkwürdige Berichte von Gettysburg.

Der deutsche theologische Professor in Gettysburg berichtete, daß er im verfloßenen Jahre mehr Studenten im Seminar unter seiner Leitung gehabt habe als je zuvor, und die Directoren des Seminars berichteten, daß die Studenten in der deutschen Abtheilung erfreuliche Fortschritte gemacht und sich beim Examen vor andern besonders ausgezeichnet hätten.

6. Reiseprediger für Minnesota und Jowa.

Der bekannte und beliebte 70-jährige Missionar Heyer, der ohne viel Aufsehen zu machen, schon so viel Gutes als einheimischer und auswärtiger Missionar gestiftet hat, fand sich bei der Synode ein, bereit in seinem hohen Alter nochmal aufs Neue in den schweren Dienst zu treten und die Last und Hitze des Tages zu tragen. Mit Dank gegen Gott stellte die Synode diesen alten bewährten Diener des Herrn wieder als ihren Reiseprediger an, um die zerstreuten Glieder unserer Kirche in Minnesota und Jowa zu sammeln, ihnen Gottes Wort zu verkündigen, die Sacramente unter denselben zu verwalten, sie mit Büchern wie Luther's Hauspostille, unserer Kirchenagende u. s. w. zu versehen und dafür zu sorgen, daß alle sobald als möglich Prediger bekommen, die bei ihnen bleiben und sie wie gute Hirten lehren und weiden.

7. Die Mission in Canada.

Die Missions-Committee wurde beauftragt, wenigstens $200 aus der Missionskasse für die Mission unter den deutschen Glaubensbrüdern in Canada zu verwenden und also die Canada Synode in ihrem großen Werke zu unterstützen.

8. Die Mission in Indien.

Die Synode hat beschloßen, auch im kommenden Jahre, wie früher, $600 bis $800 zur Unterstützung eines Heidenmissionars in Indien und der unter seiner Aufsicht stehenden christlichen Schulen beizutragen. Der jetzige von dieser Synode unterstützte Missionar heißt Gröning und ist aus Deutschland gebürtig. Derselbe soll in Zukunft vierteljährlich von seinem Wirken an die Synode berichten, und seine Berichte werden alle in der „Lutherischen Zeitschrift" erscheinen.

9. Das Allentown-Seminar empfohlen.

Auf Vorschlag der Committee über eine neue Lehranstalt wurde folgender Beschluß angenommen:

Daß wir das Allentown-Seminar, dessen schöne und wohleingerichtete Schulgebäude im dem Besitze einiger Glieder unserer Kirche sind, und welches unter der Leitung tüchtiger Lehrer steht, als eine Vorbereitungs-Anstalt für Jünglinge, die sich dem Studium der Theologie widmen wollen, empfehlen, und daß eine Aufsichts-Committee von Sieben, nämlich von vier Predigern und drei Laien ernannt werde, den Studienkursus der oben genannten Schüler zu reguliren und zu überwachen, sowie dem Examen am Schluße jedes Semesters beizuwohnen, und jährlich einen Bericht an die Synode abzustatten.

Mit Einwilligung der Eigenthümer und Lehrer des Allentown Seminars wurden die Pastoren Schmucker, Jäger, Mennig und Brobst und die Herren C. Pretz, Jonathan Reichard und G. P. Weil (alle von Allentown) als eine Aufsichts-Committee (Board of Visitors) ernannt.

10. Ein christliches Schullehrer-Seminar.

Die Committee über eine neue Lehranstalt wurde beauftragt, in Erwägung zu nehmen, und nächstes Jahr zu berichten, ob und wie in Verbindung mit dem Allentown-Seminar eine Anstalt zur Heranbildung christlicher deutsch-englischer Schullehrer (d. h. solcher, die im Stande sind in beiden Sprachen zu lehren) errichtet werden könnte.

11. Prediger-Invaliden-Wittwen- und Waisenverein.

Die Synode organisirte sich förmlich in einen Verein zur Unterstützung armer, abgelebter oder kranker Prediger, sowie unbemittelter Predigerwittwen- und Waisen. Die Beamten der Synode sollen auch die Beamten dieses Vereins sein. Jeder Prediger der zur Synode gehört, trägt selbst jährlich wenigstens einen Thaler zur Kasse des Vereins bei. Manche werden wohl jedes Jahr $2, $3 oder $5 für diese gute Sache geben.—Man erwartet natürlich auch freiwillige Beiträge von guten Kirchengliedern.

12. Die Zionsgemeinde in Bucks County.

In Bezug auf die Zionsgemeinde in Bucks County (bei Coopersburg) wurde beschloßen, das Anerbieten des Pastor Horn, sich freiwillig von dieser Gemeinde zurückzuziehen anzunehmen, und es den Predigern, die zur Philadelphia Conferenz gehören, zur Pflicht zu machen, dafür zu sorgen, daß diese Gemeinde keinen Mangel leide, sondern mit Wort und Sacrament versehen und, wo möglich, der Friede wieder hergestellt werde. — Die Synode sprach sich auch sehr entschieden gegen Einmischung von Seiten des genannten Pastors in andere ihrer Gemeinden in jener Umgegend aus.

13. Ein Sonntagsschul-Sendschreiben.

Die beiden Secretäre wurden als Committee ernannt, ein Sendschreiben an die Gemeinden über die rechte Gründung und Leitung von Sonntagsschulen zu verfassen und dasselbe der nächsten Synode zur Prüfung und Annahme vorzulegen.

14. Predigten sollen gedruckt werden.

Die vom Präsidenten gehaltene vortreffliche Synodal-Predigt sowie die sehr lehrreiche Predigt des deutschen Professors, welche er Sonntag Abends hielt, sollen beide, einem Beschluße der Synode gemäß, in der „Lutherischen Zeitschrift" erscheinen.

15. Lutherische Kalender für 1863.

Pastor Brobst wurde ersucht auch für 1863 wieder einen deutschen, und wenn möglich, auch einen englischen, Lutherischen Kalender herauszugeben.

16. Liebe und Einigkeit.

Von Anfang bis zum Ende herrschte bei der diesjährigen Versammlung der Synode unter allen Gliedern derselben brüderliche Liebe und Einigkeit, — Man blieb auch schön bei der Kirche und der Religion und mischte sich nicht in weltliche und politische Streitfragen ein.

17. Der letzte Tag, Dank, Schluß.

Der letzte Tag der Synode war der größte unter den Wochentagen, da hat man von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr fleißig gearbeitet und wirklich auch viel ausgerichtet. Vor dem Schluße wurde den Gemeinden und Einwohnern in Allentown herzlich gedankt für die gastfreundliche Aufnahme. Dann kam der feierliche herzerhebende Schluß-Gottesdienst; der Präsident sprach gerührt das Gebet, Alle sprachen mit Herz und Mund den Glauben und das Vater Unser, — darauf ertönte laut das alte Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott" von beinah hundert Männerstimmen gesungen — ein stilles Gebet folgte — und zuletzt der herzliche Abschied—die brüderliche Trennung mit Segenswünschen in der Hoffnung eines frohen Wiedersehens.

Gott gebe der alten Muttersynode jedes Jahr eine so reichlich gesegnete Versammlung!

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die bisher bestandene Gesellschafts-Verbindung, unter der Firma von Malburg und Hagenbuch, in Allentaun, Lecha Caunty, in dem Cabinetmacher-Geschäft, am 2ten Juni 1862, mit beiderseitigen Einwilligung aufgelöst worden ist. Es werden daher alle Diejenigen ersucht, die an besagte Firma schulden, es sei auf welche Art es wolle, ohne Fehl innerhalb 6 Wochen, am alten Standplatze, allwo die Rechnungsbücher für jetzt verbleiben werden, vorzusprechen und abzubezahlen. Und Solche die Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen einzuhändigen.

John Malburg.
George Hagenbuch.

Die Geschäfte

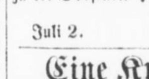
werden von dem Unterzeichneten am alten Standplatze fortbetrieben, wo er immer ein volles Assortement Cabinet-Waaren von jeder Benennung, zu den billigsten Preisen auf Hand halten wird—und indem er für genossene Kundschaft seinen aufrichtigen Dank abstattet, hofft er auf eine Fortdauer der Gunst des Publikums. Vergesset seine Werkstätte nicht—dieselbe befindet sich in der Hamilton-Straße, schräg gegenüber von Hagenbuchs Gasthause.

John Malburg.

Juni 25, 1862. nq4m

Eine seltene Gelegenheit für Geschäftsleute.

Zu verkaufen.



Der Stock und die Einrichtungen eines Schuhstohrs—der Stock nicht groß—mit einer vortrefflichen Kundschaft. Die Ursache des Ausverkaufs ist, weil der Eigenthümer nach Californien zu gehen gedenkt. Rufet an am Stohr in Dr. Martin's Gebäude, nächste Thüre zu der Oddfellow Halle, in Allentaun.

Joe Windmühl.

Juli 2. nq3m

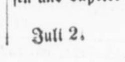
Eine Kuh entlaufen.

Es entlief dem Unterzeichneten vor einigen Tagen eine weiße Kuh welche leicht daran zu erkennen ist, daß sie einmal ein Horn zerbrochen hatte. Wer ihm Nachricht davon gibt, der soll billig belohnt werden.

Tilghman Butz.

Juli 2. nq3m

Ein fremdes Rind



Befindet sich schon seit einiger Zeit bei dem Vieh des Unterzeichneten, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty. Daßelbe ist von hellbrauner Farbe, mit weißem Kopf und Rücken, und hat einen kurzen Schwanz. Der rechte Eigner ist ersucht sein Eigenthum zu beweisen und daßelbe abzuholen bei

Peter Hensinger.

Juli 2. *3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	10
Waizen (Buschel)	1 15	Unschlitt	9
Roggen	65	Schmalz	10
Welschkorn	55	Wachs	25
Hafer	32	Schinkenfleisch	10
Buchwaizen	50	Seitenstücke	8
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	5 00
Grundbeeren	65	Eichen-Holz	3 09
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 25

Nachricht an Tax-Collectoren.

Um solche Taxbezahler von Lecha Caunty zu accommodiren, die ihre Taxen während dem Monat Juli zu zahlen wünschen, um sich den 5 Prozent Abzug zuzusichern, wie durch die verschiedenen Akten der Assembly dieser Republik verordnet ist, und um die Ehre und den Credit des Cauntys aufzuerhalten, so haben die Commißioners

Beschloßen, daß die respektiven Collektoren der Caunty-, Staats- und Miliz-Taxen, auferlegt und assessirt auf das Eigenthum und Sachen in den unterschiedlichen Taunschips und Boroughs in Lecha Caunty, seien und hiermit respektive autorisirt und angewiesen sind, einen Nachlaß von 5 Prozent, auf den Belauf des Staats-Taxes zu einer jeden und allen Personen benamt in ihren respektiven Duplikaten zu machen, welche an oder vor dem 16. Tag Juli nächstens, den ganzen Belauf Caunty-, Staats- und Miliz-Taxen, ihnen respektiv angerechnet, für das Jahr 1862 bezahlen.

Die Collektoren der verschiedenen Wards, Boroughs und Taunschips sind ersucht alle ihre Gelder, collektirt als Staats-, Caunty- oder Miliz-Taxen, an Reuben Engelman, Esq., Schatzmeister, an seiner Office in der Allentown Bank überzubezahlen, an oder vor dem 16. Tag Juli nächstens, und den Bilanz in voll auf oder vor dem ersten Montag im December nächstens.

☞Die Collektoren dürfen kein anderes Geld annehmen, als solches welche in der Allentown Bank par ist.

Paul Balliet,
George Neumeyer, } Commiß'rs.
Daniel Bitner,
Bezeugts—G. Peter, Clerk.
Commißioners Office, Juni 25. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 5ten Juli nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll an der Wohnung letzthin des verstorbenen Thomas Peter, in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, folgendes persönliche Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

Ein 1-Gäuls-Springswagen, ein Yachtschlitten, ein Wägelgeschirr, Tisch, Sink, Ofen mit Rohr, Schank, Schreinergeschirr, Boards, Eichen und Poppel Skantling, Wallnuß Boards, Klafterholz, Schwartenholz, 2 Circularsägen, und noch andere Sachen zu umständlich anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob B. Peter, Ex'or.

Juni 18. nq3m

Brief-Liste.

Folgendes ist eine Liste der Briefen, welche letzte Woche hindurch und bis zum Montag, 8 Uhr, unabgeholt auf dem hiesigen Postamt liegen geblieben sind:

A Friedrich Adamskey, James E. Albee, Nathan Archer, Susan C. Albright, Sarah Albright.

B Chinnerah Beitelman, Emme Balliet, E. und R. Bitner, Edmund D. Brader, Friedrich Buckneuer, Franzis Banver, Gideon Burkert, J. Bentel, Jacob P. Biery, John Baer, Jane Bookhister, J. Betz, Jacob Biery, Lewis Butz, Mary Brader, D. Blamer, Peter H. Butz, Beidler und Schelley 5, E. R. Butz, Susan Berman, Biery und Schultz, Susan Beeman.

C Sally Ann Coles, Lewis Cachmaker.

D Harriet M. Derhamer, Isaac Diefenderfer 2, James W. Diehl, Neal Deveney, Peter Diehl, Peter Dihm, Sarah Davis, Thomas Diefenderfer 1.

E Charles Egge, Carrie M. Engelman, Friedr. Eisenach, Hinterlassenschaft des verst. John Eckert, Sarah Eisenhart, William Eschbaselen.

F Daniel Fried, Edward Fraud, Friedrich Frentz, Harrison Fask, Henry E. Faber, Josiah Fallstick, Joseph Faust, Michael Ferry, Rose Fartick, Patrick Fetherston, Samuel Fluck, Thomas B. Faust, Wm. Fatzinger.

G Charles Gundelheimer, Charles Glick, George Goundie, George Grum, Henry G. Ginkinger, Joseph Groß, Rev. Joseph Groß, Melasena S. Guth, Manasses Guth, Thomas H. Ginkinger.

H Adolf Hoffman, Daniel Hager, Edward Henry, E. Harlacher, Hetty Hase, H. J. Heintz, Joel Hate, John R. Hoffman, James Hufferd, Levi Hoff, Lewis F. Helfrich, Michael Hiltebeitel, Mary Hinkle, Mathew Herman, Phaon Hammel, Rebecka Hoffert, Wm. P. Huber, William Hittel.

J Gideon Jbach, Benjamin Jarret, Clara B. Jones.

K Angeline Kleckner, Barbara Kinchiner, Cath. Kincaid, Catharina Kenney, D. M. Krauß, Emma L. Keiper, Franzis Kuhns, Henry Kicherer, Harrison Kern, Jacob Kaus, James Koch, Lorentz Keck, Mary Klein, Michael Kean, Mary A. Keifer, Owen Kressly, Susannah C. Koch, T. C. Kernahan, Wm. E. Knauß, William Knauß, Mary Klein.

L Dominick Lauge, David Ludwig, Isabella Long, Israel Lehr, Johann G. Löply, Jonas Loury, Jer. Leh, Peter Lester.

M Charles Michael, Carolina M'Ewen, Cornelius M'Leone, Emma Mattern, Eliza Metzger, Edw. Mindler, James M'Bride und Co., John Metzger, Michael Maloney, Maria Miller, Reuben Marks, Sarah Miller, S. Marsteller, Samuel M'Coven, T. K. Mohr, Wm. Moyer.

N Caroline Newhard, Elisabeth Newhard, F. J. Newhard, Henry Nauman, John Newhard, Mary Naughtin, Rebecka Neal, Reuben Newharn, Sally P. Newhard, William A. Newell.

O Christiana Oberly.

P Jacob Pistel.

R Benjamin F. Roth, Charles Ringer, Elmina Roth, George Rheads, George Ruhf, John C. Roberts, Jeremiah Roth, John Rupp, Lidia Romig, Margaret Röder, Sybille Rowe, Siville M. Ritter, Samuel Ruhf.

S Addis Stirk, Adam Smith, Amanda Stahler, Miß Cath. Sterner, C. Stützel, D. u. J. Shaad u. Co., David Shoudt, D. T. Schland, Miß Eliza Seider 2, George Sterner, George W. Stuckert, Hiram Sigafoos, Hannah Sander, Jesse Seters 2, John G. Schimpf, Jakob Schäffer, Francis Sterner, Franklin Seerles, Miß Lizzie Sterner, Lewis Snyder, Mrs. Margaret Saeger, Miß Messina Shiffert, Manasses Shiffert, Massenia Shofford, Peter Smith, Robert Spinner, Reuben Sorber, T. L. Shelton, Selomon Seider, William Simons, Wetherhold und Stein.

T Alfred W. Trerell, John Matthew Traenkley, Patrick Tonner, Sallia Trump, Theodore Trexler.

U Christian Ungerer.

V Jno. C. Vanderbeck

W Amanda Weiß, Abselon Wolf, Eliza Wheeler, Eliza Werdt, Emma L. Werman, F. Welforts, Jacob Weiß, Jesse A. Wasser, John Wild, Jonas Wieand, Michael Wacker, Sarah Walter, Susan Welco, Salley Wilt, William Weeler, W. Wiemann, Wm. G. Willenbucher, William Wuchter.

Y D. C. Young, Francis P. Yobst, Henrietta F. Yobst, Jesse M. Young 2, Lidia Young, Peter S. Young, Wm. F. Yaeger, W. L. Yohn 2.

Z Casper Zweifel, Mrs. R. Zink.

T. Good, Postmeister.

Blanks for sale here.